

Textmuster und Textsorten im Wandel – Einführende Anmerkungen zu aktuellen Fragen der diachronen Textlinguistik

STEFAN HAUSER / ULLA KLEINBERGER / KERSTEN SVEN ROTH

Seit der Etablierung der Textlinguistik als eigenständiger Teildisziplin der Sprachwissenschaft hat sich nicht nur das Spektrum der text(sorten)linguistischen Fragestellungen stark erweitert, sondern es sind auch im Kosmos der Texte umfassende Wandelprozesse zu konstatieren. Die Beiträge dieses Sammelbandes beschäftigen sich einerseits mit neuen Fragen der diachron ausgerichteten Textsortenlinguistik und andererseits auch mit Wandelprozessen der jüngeren Sprachgebrauchsgeschichte. Im Band versammelt sind Beiträge, die zur theoretischen Weiterentwicklung aktueller textlinguistischer Fragestellungen beitragen, ebenso wie Beiträge, die methodologische Probleme aufgreifen, und Beiträge, die theoriegeleitet empirische Befunde zur Diskussion stellen.

1. Wandelprozesse auf der Ebene von Textmustern und Textsorten

Textmuster und Textsorten sind historisch gewachsene Einheiten der kommunikativen Praxis einer Gemeinschaft. Das Inventar der notwendigen typischen Formen der Kommunikation wird durch unterschiedliche Faktoren bestimmt, etwa durch die sich verändernden kommunikativen Bedürfnisse einer Gesellschaft, durch technologische Innovationen, durch veränderte mediale Kontexte etc. Textsorten und Textmuster sind damit einem steten Wandel ausgesetzt (Heinemann 2000; Adamzik 2004; Fix 2006; Linke 2010). Die Beiträge des vorliegenden Sammelbandes beschäftigen sich mit unterschied-

lichen Arten des Wandels von bestehenden Formen hin zu neuen Ausprägungen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Frage nach der Charakteristik, Entstehung, Leistung und Veränderung von neuen Textsorten. Diese Veränderungen lassen sich vor dem Hintergrund medialer, kommunikativer, institutioneller aber auch normativer Entwicklungen diskutieren. Offene Fragen bestehen in mehreren Bereichen: bei der Typologisierung und der Erklärung von Wandelprozessen, aber auch bei der Beschreibung von Phänomenen wie Vermischtheit, Vernetztheit, Nichtabgeschlossenheit, Offenheit etc. (Eroms 2008; Janich 2008; Adamzik 2011; Holly 2011).

Begriffe wie Digitalisierung, Vernetzung, Virtualisierung und Konvergenz gehören zu den häufig genannten Schlagwörtern, wenn es darum geht, Wandelprozesse im gegenwärtigen Textsortenhaushalt zu benennen (Rehm 2006; Schmitz 2006; Bucher/Gloning 2010; Thurlow 2011). Von einem textlinguistischen Standpunkt aus betrachtet, stellt sich die Frage, welche mikro- und makrostrukturellen Veränderungen auf der Ebene der Textsorten daraus resultieren. Beispielsweise bieten Spitäler online schriftliche Konsultationen an, was einen Transfer von einer ursprünglich eher mündlichen Textsorte hin in den schriftlichen Bereich bedeutet. Vernetzte Mediennutzung erfordert also von den Nutzern einen flexiblen Umgang mit vertrauten und mit neuartigen Text(sort)en. Es entstehen nicht nur neue „Sorten“ und „Muster“, sondern auch neue, gewandelte diskursive Einheiten und Netze (Tannen/Trester 2011). Unter anderem wird dieser Prozess durch neuartige Kommunikationsbedingungen beschleunigt: Texte, bzw. diskursive Einheiten, ziehen sich innerhalb einer Textsorte über unterschiedliche Kommunikationskanäle, z. B. parallele Telefon- bzw. Skypegespräche kombiniert mit Chats. Dabei spielt die Kombination verschiedener Codesysteme (stehende und bewegte Bilder, Ton, Olfaktorisches etc.) eine zunehmend wichtige Rolle (Stöckl 2004; Bucher 2010; Steinseifer 2011).

Die Komplexität der Wandelprozesse in der gegenwärtigen Entwicklung liegt unter anderem darin, dass sie sich in vielen Fällen nicht mehr innerhalb von Mediengattungsgrenzen vollziehen, sondern im Kontext konvergenter Medienentwicklungen. Die „traditionelle“ Her-

angehensweise, die Entwicklung von Einzeltextsorten innerhalb von Einzelmedien zu analysieren, ist daher um eine Perspektive zu ergänzen, in der den intermedialen Verflechtungen wie auch den Textsortenvernetzungen vermehrt Rechnung getragen wird.

Die Digitalisierung der Kommunikation hat in vielen Bereichen die Kommunikationspraxis grundlegend verändert und weitreichende Veränderungen im Gesamthaushalt sowohl der privaten als auch der öffentlichen Kommunikation bewirkt (Günthner 2011, Krotz/Hepp 2012; Marx/Schwarz-Friesel 2012; Siever/Schlobinski 2012). Die rasante Entwicklung und Ausdifferenzierung der Interaktionsmöglichkeiten geht mit einem Strukturwandel der öffentlichen und privaten Kommunikation einher. Insbesondere die zunehmende Vernetztheit führt dazu, dass sich neue Handlungsspielräume eröffnen, die zu alternativen Öffentlichkeiten und zu neuartigen Formen der Partizipation führen (Schweiger/Beck 2010; Gloning/Fritz 2011; Neuberger/Gehrau 2011; Neumann-Braun/Autenrieth 2011). Damit ist die Frage nach den Auswirkungen und nach den Richtungen aktueller Textsortenwandelprozesses verbunden.

Neue kommunikative Infrastrukturen eröffnen zwar neue Kommunikationsmöglichkeiten, verlangen gleichzeitig aber auch nach Lösungen neuartiger Kommunikationsbedürfnisse. Hier zeigt sich, dass „alte“ Muster oft zur Lösung neuer Probleme dienen, was meistens nicht ohne Auswirkungen auf diese alten Muster bleibt. Es lässt sich beobachten, dass die „neuen Medien“ zu einer zunehmenden Vermischung traditioneller Darstellungsformen geführt haben. Umgekehrt dienen neue mediale Darstellungsformen auch als Muster für Innovationen in traditionellen Kommunikationsbereichen.

Im Rahmen dieses Sammelbandes sollen textlinguistische Ansätze diskutiert werden, die sich mit der Entwicklung „neuer“ Ausprägungen befassen. Das Interesse gilt aber nicht nur der Frage, welche neuen und neuartig genutzten Textsorten es gibt, sondern es richtet sich durchaus auch auf die Frage, welche Veränderungen bei etablierten Textsorten zu beobachten sind. Von Interesse sind sowohl Analysen und Typologisierungen von Textsortenveränderungen als auch Erklärungen für diese Phänomene. Der Sammelband will

diesen Wandel im Gegenstandsbereich wie in der textlinguistischen Theoretisierung dokumentieren, indem Fragen der folgenden Art aufgegriffen werden:

- Welche neuen „Sorten“ und „Muster“, aber auch welche neuartigen diskursiven Einheiten und diskursiven Vernetzungen lassen sich beobachten?
- Wie lassen sich die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen traditionellen und innovativen Mustern beschreiben und wie lassen sie sich erklären? Welches sind die Bedingungen, Mechanismen und Konsequenzen des Wandels von Textsorten und Textmustern?
- Wie verändern sich Vertextungsstrategien, Kommunikationsmuster und Text(sorten)funktionen? Basieren diese Veränderungen primär auf technologischen Innovationen oder sind dafür eher die kommunikativen Bedürfnisse und die Kreativität der Sprachbenützer verantwortlich?
- Wie werden mit Hilfe neuer Kommunikationsstrukturen und neuartiger Textsorten neue Sozialräume kommunikativ erschlossen?
- Welche Theorien und Modelle liegen dem Verständnis von Textsortenwandel zugrunde und welche Konsequenzen haben diese Modelle für die Analyse der betreffenden Veränderungsprozesse?
- Welche spezifischen Erklärungen für Wandelprozesse einzelner Textsorten gibt es und welche allgemeinen Erklärungen gibt (oder: braucht) es, um die gegenwärtigen Veränderungen im kommunikativen Haushalt zu erfassen?
- Wie wirken sich die Möglichkeiten multimodaler Textgestaltung auf die Veränderung von Textsorten aus? Inwiefern machen sich diese Wandelprozesse auf formaler, auf inhaltlicher oder auf funktionaler Ebene bemerkbar?
- Wie lässt sich dem Umstand Rechnung tragen, dass Veränderungen einzelner Textsorten oft nicht isoliert ablaufen, sondern auch Auswirkungen auf andere Textsorten haben (können)?

Die theoretischen Fragen und methodischen Herausforderungen, denen man im Rahmen einer diachron orientierten Text(sorten)linguistik begegnet, sind also sehr vielfältig (vgl. dazu auch Eckkrammer 2010). Der vorliegende Sammelband setzt sich zum Ziel, einige dieser grundlegenden Fragen aufzugreifen und anhand der verschiedenen Beiträge die gegenwärtige Diskussion zu dokumentieren und weiterzuführen. Den BeiträgerInnen sei gedankt für ihre Bereitschaft, sich an dieser Diskussion zu beteiligen. Ein ganz besonderer Dank geht auch an Mirjam Hodel für ihre wertvolle Unterstützung bei der Fertigstellung des Manuskripts.

2. Bibliographie

- Adamzik, Kirsten (2004): Textlinguistik. Eine einführende Darstellung. Tübingen: Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte 40).
- Adamzik, Kirsten (2011): Textsortennetze. In: Habscheid, Stephan (Hrsg.): Textsorten, Handlungsmuster, Oberflächen. Linguistische Typologien der Kommunikation. Berlin: de Gruyter (de Gruyter Lexikon), 367–385.
- Bucher, Hans-Jürgen / Gloning, Thomas (2010): Medienformate: Ausdifferenzierung und Konvergenz. Zum Zusammenhang von Medienwandel und Formatwandel. In: Bucher, Hans-Jürgen / Gloning, Thomas / Lehnen, Katrin (Hrsg.): Neue Medien – neue Formate. Ausdifferenzierung und Konvergenz in der Medienkommunikation. Frankfurt a.M.: campus, 9–38.
- Bucher, Hans-Jürgen (2010): Multimodalität – eine Universalie des Medienwandels. Problemstellungen und Theorien der Multimodalitätsforschung. In: Bucher, Hans-Jürgen / Gloning, Thomas / Lehnen, Katrin (Hrsg.): Neue Medien – neue Formate. Ausdifferenzierung und Konvergenz in der Medienkommunikation. Frankfurt a.M.: campus, 41–79.

- Eckkrammer, Eva Martha (2010): Kontrastive Medientextologie und die historische Dimension. Eine theoretisch-methodische Auslösung. In: Luginbühl, Martin / Hauser, Stefan (Hrsg.): Medien-TextKultur. Linguistische Beiträge zur kontrastiven Medienanalyse. Landau: Verlag Empirische Pädagogik (Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft 16), 43–66.
- Eroms, Hans-Werner (2008): Stil und Stilistik. Eine Einführung. Berlin: E. Schmidt.
- Fix, Ulla (2006): Was heisst Texte kulturell verstehen? Ein- und Zuordnungsprozesse beim Verstehen von Texten als kulturellen Entitäten. In: Blühdorn, Hardarik / Breindl, Eva / Wassner, Ulrich Hermann (Hrsg.): Text – Verstehen. Grammatik und darüber hinaus. Berlin: de Gruyter, 254–276.
- Gloning, Thomas / Fritz, Gerd (Hrsg.) (2011): Digitale Wissenschaftskommunikation – Formate und ihre Nutzung. Gießener Elektronische Bibliothek (Linguistische Untersuchungen 3). Online publiziert unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2011/8227/pdf/DigitaleWissenschaftskommunikation_2011.pdf> [zit. 28.9.2013].
- Günthner, Susanne (2011): Zur Dialogizität von SMS-Nachrichten. Eine interaktionale Perspektive auf die SMS-Kommunikation. In: Networx 60. <<http://www.mediensprache.net/networx/networx-60.pdf>> [zit. 18.10.2013].
- Heinemann, Wolfgang (2000): Textsorte – Textmuster – Texttyp. In: Brinker, Klaus / Antos, Gerd / Heinemann, Wolfgang / Sager, Sven F. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbband. Berlin: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 16/1), 507–523.
- Holly, Werner (2011): Medien, Kommunikationsformen, Textsortenfamilien. In: Habscheid, Stephan (Hrsg.): Textsorten, Handlungsmuster, Oberflächen. Linguistische Typologien der Kommunikation. Berlin: de Gruyter (de Gruyter Lexikon), 144–163.

- Janich, Nina (2008): Intertextualität und Text(sorten)vernetzung. In: Janich, Nina (Hrsg.): *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher), 177–196.
- Krotz, Friedrich / Hepp, Andreas (Hrsg.) (2012): *Mediatisierte Welten. Beschreibungsansätze und Forschungsfelder*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Linke, Angelika (2010): Textsorten als Elemente kultureller Praktiken. Zur Funktion und zur Geschichte des Poesiealbumseintrags als Kernelement einer kulturellen Praktik. In: Klotz, Peter / Portmann-Tselikas, Paul R. / Weidacher, Georg (Hrsg.): *Kontexte und Texte. Soziokulturelle Konstellationen literalen Handelns*. Tübingen: Narr, 127–146.
- Marx, Konstanze / Schwarz-Friesel, Monika (Hrsg.) (2012): *Sprache und Kommunikation im technischen Zeitalter. Wieviel Technik (v)erträgt unsere Gesellschaft? Berlin: de Gruyter Saur (Age of Access? Grundfragen der Informationsgesellschaft 2)*.
- Neuberger, Christoph / Gehrau, Volker (Hrsg.) (2011): *StdVZ. Diffusion, Nutzung und Wirkung eines sozialen Netzwerks im Internet*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Neumann-Braun, Klaus / Autenrieth, Ulla P. (Hrsg.) (2011): *Freundschaft und Gemeinschaft im Social Web. Bildbezogenes Handeln und Peergroup-Kommunikation auf Facebook & Co*. Baden-Baden: Nomos, Edition Fischer.
- Rehm, Georg (2006): *Hypertextsorten. Definition – Struktur – Klassifikation*. Dissertation, Universität Gießen. Online publiziert unter: <<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2006/2688/>> [zit. 17.10.2013].
- Schmitz, Ulrich (2006): *Schriftbildschirme. Tertiäre Schriftlichkeit im World Wide Web*. In: Androutsopoulos, Jannis K. / Runkehl, Jens / Schlobinski, Peter et al. (Hrsg.): *Neuere Entwicklungen in der linguistischen Internetforschung (Germanistische Linguistik 186–187)*. Hildesheim: Olms, 184–208.
- Schweiger, Wolfgang / Beck, Klaus (Hrsg.) (2010): *Handbuch Online-Kommunikation*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Siever, Torsten / Schlobinski, Peter (Hrsg.) (2012): *Entwicklungen im Web 2.0. Ergebnisse des 3. Workshops zur Linguistischen Internetforschung*. Frankfurt a.M.: Lang (Sprache, Medien, Innovationen 3).
- Steinseifer, Martin (2011): Die Typologisierung multimodaler Kommunikationsangebote. Am Beispiel der visuellen Aspekte seitenbasierter Dokumente. In: Habscheid, Stephan (Hrsg.): *Textsorten, Handlungsmuster, Oberflächen. Linguistische Typologien der Kommunikation*. Berlin: de Gruyter (de Gruyter Lexikon), 164–189.
- Stöckl, Hartmut (2004): *Die Sprache im Bild – Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text. Konzepte, Theorien, Analysemethoden*. Berlin: de Gruyter.
- Tannen, Deborah / Trester, Anna Marie (Hrsg.) (2011): *Discourse 2.0. Language and new media*. Washington: Georgetown University Press.
- Thurlow, Crispin (2011): *Digital discourse. Language in the new media*. Oxford: Oxford University Press.